Interview Thema Verkehrssicherheit, Oliver Erhardt, Polizeiinspektion Fürstenfeldbruck

1. **Welche Chancen und Risiken sehen Sie in einer Verlegung der B2 aus Ihrer fachlichen Perspektive?**

Für die Polizei spielt die Verkehrssicherheit eine große Rolle. Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens auf der B 2 durch die Innenstadt von Fürstenfeldbruck haben wir in den vergangenen Jahren (seit 2006 bis einschließlich 2023) eine Unfallhäufung auf dem Teilstück zwischen dem Landratsamt und dem Rathaus (Münchner Straße - Hauptstraße).

Nur die Umwidmung der Münchner Straße und Hauptstraße allein würde vermutlich nicht zu einer Verringerung des Verkehrsaufkommens führen, jedoch gibt es der zuständigen Straßenverkehrsbehörde, in diesem Fall der Stadt Fürstenfeldbruck, die Möglichkeit, den Streckenverlauf gestalterisch umzuplanen, insbesondere die Aufenthaltsqualität für Radfahrer und Fußgänger zu erhöhen. Dadurch könnte der Durchgangsverkehr, immerhin ca. 25% des Gesamtverkehrs, die neue B2 aufgrund eines möglicherweise besseren Verkehrsflusses wählen.

Eine Abnahme des Durchgangsverkehrs reduziert zwar das Risiko für schwere Unfälle insbesondere mit Radfahrern und Fußgängern im Innenstadtbereich, jedoch können durch die Verlegung der B 2 auch neue Gefahren entstehen. So könnte auf den neuen, oft schneller befahrenen Abschnitten (Schöngeisinger Straße) das Risiko für schwere Unfälle aufgrund höher gefahrener Geschwindigkeiten bestehen.

2. **Wie schätzen Sie grundsätzlich die Bedeutung des Schwerlastverkehrs für die Verkehrssicherheit in Ortsmitten ein?**

Aus polizeilicher Sicht ist der Schwerlastverkehr in Ortsmitten ein kritischer Faktor für die Verkehrssicherheit, da er aufgrund physikalischer und räumlicher Gegebenheiten ein überproportional hohes Risiko für folgenschwere Unfälle birgt.

Aufgrund der Tonnagebegrenzung der Amperbrücke auf 16 t ist der Schwerlastverkehr bereits eingeschränkt, was der Verkehrssicherheit insbesondere für Radfahrer und Fußgängern zu Gute kommt. Durch eine Sanierung der Amperbrücke müsste die Tonnagebegrenzung aus rechtlicher Sicht jedoch aufgehoben werden, was natürlich zu einer Zunahme des Schwerlastverkehrs und somit zwangsläufig auch zu einer Erhöhung des Unfallrisikos für die schwächeren Verkehrsteilnehmer führen würde.

Die Reduzierung des Schwerlastverkehrs in Ortsmitten ist ein Kernbestandteil moderner Verkehrssicherheitskonzepte wie der „Vision Zero", die das Ziel verfolgt, die Zahl der Verkehrstoten bis 2030 signifikant zu senken. Die Verlagerung des Durchgangsverkehrs auf die neue B 2 könnte eine Entschärfung des Unfallschwerpunktes in der Innenstadt zur Folge haben.

3. **Wie hat sich die Unfallstatistik auf der B2 in den letzten Jahren entwickelt und gibt es erkennbare Unfallschwerpunkte in Fürstenfeldbruck?**

Bezogen auf die innerörtliche B 2 in Fürstenfeldbruck verzeichnen wir aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens seit dem Coronaende wieder eine Zunahme der Verkehrsunfälle. Seit 2006 stellt die Unfallkommission des Landkreises Fürstenfeldbruck einen sog. Unfallschwerpunkt auf dem Teilstück zwischen dem Landratsamt und dem Rathaus (Münchner Straße - Hauptstraße) fest.

Allein im Zeitraum 2021 bis 2023 wurden der Polizei -33- Verkehrsunfälle mit drei Schwerverletzten und 12 Verkehrsunfälle mit mindestens einem Leichtverletzten gemeldet. Auch schon im Zeitraum zwischen 2018 bis 2020 ereigneten sich ähnlich viele Verkehrsunfälle (38) auf diesem Teilstück mit fast identischen Verletztenzahlen.

Aufgrund der baulichen Gegebenheiten und dem hohen Verkehrsaufkommen gibt es für die Unfallkommission jedoch kaum Möglichkeiten, diesem Trend entgegenzuwirken. Daher dürfte auch in Zukunft dieser Teilabschnitt ein Unfallschwerpunkt bleiben.

4. **Der Schwerlastverkehr wird seit vielen Jahren über die Oskar-von-Miller-Straße, Fürstenfelder Straße und äußere Schöngeisinger Straße umgeleitet. Welche Erfahrungen haben Sie bisher hinsichtlich der Verkehrssicherheit dort gemacht – und welche Faktoren wären bei einer dauerhaften Änderung der Verkehrsführung relevant?**

Der Streckenabschnitt Oskar-von-Miller-Straße, Fürstenfelder Straße und äußere Schöngeisinger Straße ist im Hinblick auf den Schwerlastverkehr unauffällig. Statistisch gesehen ereignet sich auf diesem Teilstück nur ein Verkehrsunfall pro Jahr mit Beteiligung eines Fahrzeuges über 3,5 t.

Der Knotenpunkt Fürstenfelder Straße/Schöngeisinger Straße war bis 2023 ein Unfallschwerpunkt. Dieser konnte jedoch aufgrund einer Änderung der Ampelphasen entschärft werden.

Für den Fall einer Verlegung der B 2 müssten die Knotenpunkte Oskar-von-Miller-Straße/Münchner Straße und vor allem die Einfahrt von der Schöngeisinger Straße auf die B 471 optimiert werden (z.B. Lichtzeichenanlage), um dort die Verkehrssicherheit zu erhöhen.